



# Zeitung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 15. September.

### A u s l a n d .

#### Frankreich.

Paris den 1. September. Zu der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erstattete Hr. Realier-Dumas, Nameus der Kommission, Bericht über den Vorschlag des Hrn. Glais Bizoni in Betreff der Herabsetzung des Gehalts des Kammerpräsidenten auf monatliche 5000 Fr. und in Bezug auf die gänzliche Einziehung des Gehaltes der Quästoren. Der Berichterstatter trugt darauf an, daß, da die Stelle eines Präsidenten ein Ehrenposten und keineswegs dazu da sey, den Deputirten, der ihn einnehme, zu bereichern, der monatliche Gehalt desselben auf 5000 Fr. zu ermäßigen, über den Gehalt der Quästoren aber erst im Monat Oktober zu erkennen sey. Die Kammer beschließt den Druck und Vertheilung dieses Vorschlags. Nachdem die Kammer demnächst über einige Gesetzesvorschläge, Lokal-Interessen betreffend, berathschlagt hatte, legte der Minister Barthe der Kammer einen Vorschlag in Bezug auf eine Modifikation des Strafcode vor. Vorzüglich, bemerkte der Redner, suchte man die Härte in den Strafen, bei dieser Revision des Strafgesetzbuches, zu mildern; die Todesstrafe jedoch abzuschaffen, hielt man um deswillen für unthulich, weil es eine gewisse Klasse von Verbrechen gibt, welche, wenn sie nicht mit dem Tode geblützt würden, die Völker mit Entschßen erfüllen; der Gesetzesvorschlag vermindert jedoch die Anwendung dieser Strafe, so wie auch jede Verstümmelung vor Anwendung der Todesstrafe dadurch unterdrückt wird; auf gleiche Weise wird die Abschaffung des Brandmarkens vorgeschlagen se. Die Kammer beschließt den Druck und die

Vertheilung dieses sehr weitläufigen Gesetzesvorschlags

Die zur Prüfung des Gesetzesvorschages über die Pairie gewählte Kommission hat Hrn. Berenger zum Präsidenten, und Hrn. Biennet zum Sekretär gewählt.

König Leopold hat, dem National zufolge, eine Denkschrift nach London gesendet, in welcher er die Konferenz, als die Schiedsrichterin de facto, wenn nicht de jure, über die Belgischen Angelegenheiten, um die Ermächtigung erucht, einen Theil unsrer Truppen so lange bei sich behalten zu dürfen, bis seine Gewalt etwas befestigt ist und die streitigen Punkte mit Holland geregelt sind. Diese Denkschrift, in welcher Leopold die Verlassenheit auseinander setzt, worin er sich befindet, und sich zu gleicher Zeit über die geringe Unterstützung beschwert, welche ihm das Britische Ministerium bisher habe zu Theil werden lassen, ist vom General Baudrand, Adjutanten des Duc d'Orléans, nach London gebracht worden.

Gestern Morgen versammelten sich 3—400 Juliusverwundete auf den elysäischen Feldern, um sich in Bezug auf die Reklamation einer Geldsumme zu verständigen, welche durch freiwillige Beiträge zur Unterstützung nothleidender Juliuskämpfer zusammengeschossen worden. Hr. de Laborde begab sich zu ihnen und stellte ihnen vor, wenn sie Kenntniß von den Rechnungen haben wollten, so sollten sie einige aus ihrer Mitte wählen. Darauf wurden 12 Individuen aus ihrer Mitte gewählt, welche durch General Lamarcue der Kammer eine Petition vorlegen lassen werden. Gegen 1 Uhr ging die Versammlung auseinander und die Mitglieder zogen sich ruhig zurück.

Der Globe macht die Anzeige, daß er zwischen jetzt und dem 5. September zu erscheinen aufhören müsse, wenn ihm seine Leser nicht zu Hülfe eilen wollten.

### Niederlande.

Brüssel den 1. Sept. Die Luxemburger Zeitung enthält einen Protokolls-Auszug der Deutschen Bundes-Versammlung vom 11. Aug. auf Veranlassung der an sie gerichteten Anfrage des Militair-Gouvernements der Festung Luxemburg über das Verlangen des Belgischen Ministers des Innern, Beamte und Angestellte Belgiens frei in der Stadt zuzulassen. Die hohe Bundes-Versammlung warnt das Gouvernement, sich nicht irren zu lassen, indem sie keine Mittheilung, weder von Seite des Großherzogs von Luxemburg Maj., noch von der Londoner Conferenz erhalten habe, welche die erhobenen Ansprüche der Belgier rechtfertigen könnten, und hat die Botschafter Österreichs und Preußens ersucht, diese Ansprüche und ihren Beschluß darauf zur Kenntniß der Conferenz in London zu bringen u. s. w.

### Türkei.

Von der Türkischen Gränze den 20. Aug. In Constantinopel herrscht neben der Pest und Cholera noch eine dritte Krankheit, der Sonnenstich, welcher die Menschen in einigen Minuten hinrostt. — Der Nordamerik. Gesandte hat dem Sultan eine schöne, schnellsegelnde Corvette überbracht. Einem, jedoch noch unverbürgten, Gericht zufolge, soll die Insel Scio durch ein Erdbeben verheert worden seyn. — Der Couriet de Smyrne hat zu erscheinen aufgehört; doch sagt man, ein neuer Redakteur, Mr. Blaque, wolle ihn fortsetzen.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. Sept. Se. K. K. Maj. haben zu folge eines unterm 2. d. M. an den obersten Konzler Grafen von Mitkrowski erlassenen Allerhöchsten Haandschreibens, Sich Allerhöchst bestimmt gefunden, sowohl die zur Abwehrung der Cholera Allerhöchst aufgestellte Central-Sanitäts-Hof-Commission, als vor der Hand auch die Niederösterreichische Provinzial-Sanitäts-Commission aufzulösen, und ihre Geschäfte an die K. K. vereinigte Hofkanzlei und die Niederösterreichische Regierung, als die dazu in der Regel berufenen Behörden, zu übertragen.

Se. K. K. apostolische Maj. haben folgendes Allerhöchstes Handschreiben an den Hofkriegsrathsh-Präsidenten, Feldzeugmeister Grafen Gyulai, zu erlassen geruht: „Lieber Graf Gyulai! Die Beweise treuer Unabhängigkeit an Meine Person und den Staat, welche Ihre ebenvolle militairische Laufbahn ununterbrochen geliefert hat, lassen Mich im Gefüle der Erkenntlichkeit die Verauflassung Ihrer fünfzigjährigen Dienstfeier ergreifen, um Ihnen ein ernueretes öffentliches Merkmal Meiner wohlwollenen Gnade zu geben. Ich verleihe Ihnen hiesmit das Grosskreuz Meines Königlichen Ungarischen

St. Stephan-Ordens, und füge denselben den Ausdruck des Wunsches bei, daß Sie noch lange Meinen Diensten erhalten werden möchten. Schon brunn den 5. Sept. 1831. Franz.“

Bei Bruck an der Leytha wollte dieser Tage eine Bande von hundert Schwärzern den Militairkordon mit Gewalt durchbrechen. Es kam zu einem formlichen Gefechte, aber auch zu einer förmlichen Niederlage der Schwärzer. Viele derselben wurden gestorben, und 14, die man einsing, standrechtlich hingerichtet.

Den Verlust, welchen der Engl. Botschafter in Constantinopel durch den Brand von Vera erlitten hat, schätzt man auf 70,000 Rthlr. Preuß.

Pesth den 26. Aug. Von dem nördlichen Ungarn vernimmt man jetzt hier wenig und zum Theil sehr unbestimmte und widersprechende Nachrichten; es scheint aber, daß die aufrührerischen Bauern größtentheils wieder zur Ordnung gebracht wurden. Es soll von allen Seiten militairische Hülfe herbeigeeilt und die Bauern, nicht ohne namhaften Verlust an Menschen, auseinandergejagt worden seyn. Aber das menschliche Gefühl empört sich, wenn es die Grausamkeiten hört, welche die Rebellen an Fesseln verübten, die sie für ihre Unterdrücker hielten. Grundherren, Beamte, Aerzte, Apotheker wurden auf das erbärmlichste gemishandelt, geplündert, Scheunen verbrannt, Apotheken verheert, und gewöhnlich mußten sich der Adel, die Honoratioren, ja selbst Damen, jene körperlichen Strafen in einem bedeutenden Grade gefallen lassen, welche in jener Gegend sonst nur an rohen Verbrechern vollzogen werden.

### Deutschland.

Aus Sachsen vom 7. September wird gemeldet: Die in Leipzig niedergesetzte K. Kommission macht bekannt, daß die über das Benehmen der sechsten Compagnie der Leipziger Communalgarde bei den Auftritten vom 30. vorigen Monats commissarisch angestellten Erörterungen zu Ergebnissen geführt haben, nach welchen das Fortbestehen dieser Compagnie, als solcher und als besonderer Abtheilung der Communalgarde, und in ihrer dermaligen Zusammensetzung, nicht gestattet werden kann. Die Compagnie sei daher aufgelöst und jedes ihrer Mitglieder habe die Waffen abzuliefern. Zugleich zeigt die Commission an, daß die Erörterungen ferner dahin geführt haben, daß auch einzelne Mitglieder von mehreren der übrigen Compagnien durch ihr Benehmen sich des Vorzugs, in den Reihen der Communalgarde zu stehen, unwürdig gemacht haben. Es folgt hierauf eine Verordnung, wonach eine Prüfung des Verhaltens sämtlicher Communalgardisten vorgenommen werden soll.

Von der Nieder-Elbe den 7. Sept. Der Großherzog von Oldenburg hat, wie die Borsenliste berichtet, seinen Gutinischen Unterthanen kurzlich die Zusticherung gegeben, daß auch ihr Ländchen

an einer Repräsentativ-Verfassung Theil nehmen solle. Die Freude darüber sprach sich in der Stadt Eutin durch eine Erleuchtung aus.

### Vermischte Nachrichten.

Posen den 14. September. Privatnachrichten aus Kalisch sagen, daß am 11. d. ein Polnisches Streifkorps von etwa 700 Mann, größtentheils aus schlechtbewaffneter Infanterie bestehend, in Kaschisch und Gegend eingerückt sei und daß das dort stationirte Kosaken-Kommando sich über Kolo zurückgezogen habe, wahrscheinlich um zum Gen. Lieutn. Knorrung zu stoßen, der mit seiner Abtheilung, die früher Kaschisch und Gegend okkupirte, gegenwärtig bei Krasniewice steht. Das Streifkorps hat bei dieser Gelegenheit 2 Bagagewagen den Kosaken abgenommen.— General Knorrung soll sich mit seinem Corps wieder in Marsch gesetzt haben, um Kaschisch aufs Neue zu besetzen.

Die gestern erwartete Warschauer Post hat nur Briefe von der Gränze mitgebracht; wahrscheinlich ist der direkte Postenlauf von Warschau noch durch die obenerwähnten Bewegungen gehemmt.

Aus Stettin wird unterm 8. Sept. gemeldet: Wenn unser Auge kürzlich auf Scenen ruhte, die einen jeden rechtlich gesinnten Bürger und Einwohner mit dem gerechtesten Unwillen und dem höchsten Schmerz erschüttern mußten; so gereicht es uns jetzt zur wahren Freude, nicht nur die allgemeine Rückkehr zur Ordnung, sondern auch die erfolgreiche Belehrung und Beseitigung des Wahnglaubens über die Behandlung der Kranken im Cholera-Lazarethe und somit auch die gänzliche Wiederherstellung der Ruhe in hiesiger Stadt anzeigen zu können. Der eben so unerwarteten als erfreulichen Ankunft Sr. Kbnigl. Hoheit des Kronprinzen, welchen Se. Maj. der Kbnig eigens hiesandten, um sich von dem Stande der Dinge an Ort und Stelle zu überzeugen und der Bürgerschaft Allerböchstihre Vertribniß über die Vorfälle vom 1. d., zugleich aber auch Allerböchstibr Wohlgesollen an den üblichen, die Wiederherstellung und Erhaltung der Ruhe und bürgerlichen Ordnung bezweckenden Bestrebungen zu erkennen zu geben; der allgemeinen Führing über diesen Beweis der Liebe Sr. Majestät selbst gegen den verrittenen Theil der hiesigen Einwohner; außerdem einer eben so väterlichen als kräftigen Belehrung unseres zweiten Bürgermeisters an die in der Kirche zu schem Zweck zusammengerufenen Bewohner, namentlich der Lastadie, auf welcher der Tumult stattfand, verbunden mit dem fortgesetzten edlen Eifer der Sicherheitsgarden, haben wir es zu verdanken, daß der 1. Sept. d. J. nur noch wie ein Pommern unerhörtes Ereigniß aus frühesther Zeit vor uns liegt. — Allgemein sprach sich in der genannten Versammlung

die Liebe und Treue für Se. Maj. den Kbnig und die Bereitwilligkeit zum strengsten Gehorsam gegen Allerböchstidessen allein zum Wohle der Untertanen gereichende Anordnungen so lebendig und in so rührender Weise aus, daß darin die sicherste Bürgschaft für die fernere Erhaltung der Ruhe in unserer Stadt zu finden ist. Namentlich erkantten die versammelten Bürger der Lastadie die Zweckmäßigkeit der in Beziehung auf die Cholera und deren Bekämpfung anzuhaltenden Maßregeln, als Krankenpflege, Aufnahme in das städtische Lazareth, Art des Transports, Sperre, Beerdigung &c. dankbar an und erklärten sich bereit, solche durch Mitglieder aus der Kommune auf die angemessene Weise zu unterstützen. Da nun auch mit dem 4. d. Mz. die völige Entsperrung der Stadt stattgefunden hat, so ist auch der mit der engen Sperre eingetreten gewesenen augenblicklichen Steigerung der Preise der Lebensmittel ein Ziel gesetzt und auch von dieser Seite jeder Anlaß zur Unzufriedenheit gehoben worden. — Schon am 7. d. früh Morgens verließen Se. Kbnigl. Hoheit der Kronprinz, nachdem Höchstidieselben dem Militair, der Bürgerschaft, dem Magistrat, und dem Chef und den Kapitäns der 13 bürgерlichen Kompanien Ihre Zufriedenheit in den leutseligsten Ausdrücken zu erkennen gegeben hatten, völlig beruhigt über den Zustand der Stadt, dieselbe, um nach Berlin zurückzukehren und Sr. Maj. dem Kbnige die erneuerten Gelübde unserer unwandelbaren Treue zu führen zu legen.

Aus Tilsit vom 2. d. wird gemeldet: Heute Morgen um 7 Uhr ward die Leiche des verewigten Kaiserl. Russischen Feldmarschalls, Grafen Diebitsch-Sabalkanski, durch hiesigen Ort nach Szameitkehmen geführt, nachdem dieselbe in letzter Nacht in dem  $\frac{1}{2}$  Meile von hier entlegenen Dorfe Drangowoski gestanden hatte. Die Leiche wird von mehreren Russischen Offizieren, einem Preußischen Militair und einem Civil-Kommissarius, so wie von 100 Mann Preußischen Fußjägern eskortirt. Unter den Russischen Offizieren befindet sich der Fürst Trubetskoi und der Neffe des verstorbenen Feldmarschalls, Flügel-Adjutant von Prittwitz. — Der Durchzug durch die Stadt geschah ohne alles Gepränge. — Nach Aussage der Begleiter wird die Leiche bis Memel geführt und zu Wasser nach Petersburg gebracht.

Der König von England hat vor Kurzem den Übungen beigewohnt, welche die Engl. Kavallerie mit dem Lazo der Südamerikaner machte. Der Lazo ist ein großer Riemen von 20 Fuß Länge, an dessen Ende eine Schlinge ist, welche der Reiter auf seinen Feind oder das Wild, welches er verfolgt, zu werfen sucht. Alle Reiter sind mit einem solchen Riemen versehen worden. Die Kavallerie hat im Galopp Wagen, Kanonen u. s. w. mit weggenommen.

In London hat man bekanntlich neuerlich die

Entdeckung gemacht, den Backen als Branntweinblase zu gebrauchen, da das Brod während des Backens einen Dampf von sich gibt, der, verdichtet, zu starkem Spiritus wird. Man glaubt, daß man in London bei dem gewöhnlichen Backen 800,000 Gallonen erhalten werde, die jetzt verloren gehen. Ein witziger Bäcker in London nun, der auch von der neuen Erfindung gehört, hat an seinen Laden einen Zettel mit folgenden Worten anschlagen lassen: „hier wird Brod verkauft mit dem Branntwein drin.“

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Schwägerin, die verwitwete Frau Oberförstmeister Caroline von Fock, geb. Müller, den 10. d. M. diesem irdischen Daseyn zu entziehen. Die herrschende Epidemie entzog sie uns, ihrer einzigen Schwester, und dem freundlichen Familienkreise im Hause des Freiherrn von Hiller zu Besche, plötzlich und unerwartet. Tief ergriffen, melden wir unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten dies uns so schmerzliche, betrübende Ereigniß sehr ergebenst.

Posen den 15. September 1831.

Der Oberförstmeister v. Fock  
und dessen Frau.

### Bekanntmachung.

Zur Beleuchtung der Stadt während dieses Winters vom 1. October d. bis ultim. März k. S. sind gegen 80 Centner raffiniertes Rübbel erforderlich. Die Lieferung soll im Wege einer öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden überlassen werden; hierzu ist ein Termin auf den 19ten d. M. um 10 Uhr Vormittags im Sessionssaale des hiesigen Rathauses anberaumt. Jeder Mitbietende muß eine Kution von 100 Rthlrn. deponiren. Die Bedingungen der Lieferung können während der Amtsstunden in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Posen den 2. September 1831.

Der interimistische Ober-Bürgermeister  
Behm.

### Ediktal - Vorladung.

Die nachbenannten Offiziere:

- 1) der Seconde-Lieutenant Heinrich v. Breza aus Swioniklowo, Wongrowicer Kreises, gebürtig;
- 2) der Seconde-Lieutenant Napoleon v. Radzimski, aus Rusiec, Wongrowicer Kreises, gebürtig;  
beide vom 3. Kombinirten Reserve-Landwehr-Regiment, Bataillon, (Gnesener) des 37. Infanterie-Regiments;
- 3) der Seconde-Lieutenant Melchior von Trapczyński vom 2. Bataillon (Dolziger) des 19. Landwehr-Regiments, aus Gora, hiesigen Kreises gebürtig;

haben sich theils nach ergangener Einberufungsordre bei ihrem Truppenteile nicht gestellt, theils aber, nachdem sie sich gestellt und von demselben auf bestimmte Zeit Urlaub erhalten hatten, nach Ablauf desselben und ungeachtet nochmaliger Einberufung sich nicht wieder eingefunden.

Dieselben werden hierdurch vorgeladen, sofort, spätestens aber in dem auf  
den 31sten Oktober d. J. Vormittags  
um 11 Uhr,

anberaumten Termine vor dem Gerichte der 10en Division in dem Militair-Arresthause hieselbst persönlich zu erscheinen, und sich über ihre Entweibung zu verantworten, widrigfalls nach Verordnung des Edikts vom 17ten November 1764 dieselben in contumaciam für Deserteure erachtet, demnächst was Rechtes ist, wider sie verfügt, insonderheit aber ihr Bildniß an den Galgen gehestet, und ihr sämmtliches, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen konfiscirt und der betreffenden Regierungs-Hauptklasse zuerkannt werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen der Entwichenen etwas in Händen haben, hiermit aufgefordert, bei Verlust ihres daran habenden Rechts, sofort davon Anzeige zu machen, insbesondere aber den Entwichenen, bei Strafe des doppelten Ersatzes, unter keinerlei Vorwand etwas davon zu verabsolven.

Posen den 10. September 1831.

Königl. Preuß. Gericht der 10. Division.

v. Both, Barrell, General-Lieutenant. Garnison-Auditeur.

### Bericht der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 13. September blieben krank: 1 vom Militair, 5 vom Civil, in Summa 6.

hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 14. Septb. 2 v. Mil. 3 v. Civ.	1 vom Civil.	1 v. Mil. 1 v. Civ.	2 v. Mil. 6 v. Civ.

Überhaupt sind bis heute erkrankt: 119 vom Militair, 699 vom Civil; genesen: 55 vom Militair, 265 vom Civil; gestorben: 62 vom Militair, 428 vom Civil. Posen den 14. September 1831.